

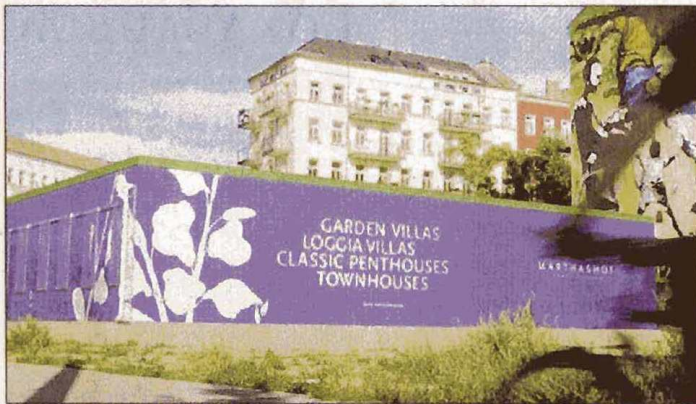
Erst abgelehnt, dann geduldet

Berliner Woche
30.7.2008

Werbepavillon im Mauerstreifen Bernauer Straße darf bleiben

Mitte. In Mitte gehen bestimmte Sachen auch ohne Genehmigung. Man muss nur hartnäckig sein.

Seit ein paar Wochen wirbt eine lila Kiste im Mauerstreifen Bernauer Straße Ecke Schwedter Straße für das Nobelwohnprojekt Marthashof gleich um die Ecke. Der quadratische Pavillon ist Showroom für die Garden Villas, Loggia Villas, Penthouses und Townhouses, die derzeit an der Schwedter Straße gebaut werden. Doch das Stadtplanungsamt hat den Werbewürfel nie genehmigt. Weil er nicht in die Umgebung passt und weil der Bezirk befürchtet, dass andere Nachbarn dem Beispiel folgen und den Mauerstreifen „zu einem Basar machen, den wir nicht wollen“, so Steffen Klette vom Stadtplanungsamt, wurde der Bau „ver-



Diesen Pavillon hat das Bezirksamt nicht genehmigt. Foto: Jericho

sagt.“ Der Investor, dem auch das Grundstück im Mauerstreifen gehört, muss seinen Pavillon trotzdem nicht abbauen.

„Wir haben uns mit dem Antragsteller geeinigt und dulden den Bau bis Sommer 2009“, erklärt Klette. Es bleibe bei der Versagung, aber die angedroh-

te Räumung wird ausgesetzt. „Das ist die sauberste und schnellste Lösung“, sagt Klette. Der Bauherr hatte Widerspruch gegen den Ablehnungsbescheid aus dem Bezirksamt angekündigt. Der Streit wäre vor Gericht gegangen und hätte sich Jahre hingezogen. „Wir hätten

vielleicht in drei oder vier Jahren eine Termin bekommen“, sagt Klette. Solange hätte man nichts gegen den Pavillon machen können. Jetzt hat sich der Bauherr zum Rückbau des ungenehmigten Baus im nächsten Jahr verpflichtet, so der Deal.

Steffen Klette räumt ein, dass sein Amt nun möglichen Nachahmern gegenüber schlechte Argumente hat, unerwünschte Projekte abzulehnen. „Unsere Situation ist schwieriger geworden, die Entscheidung mit der befristeten Duldung war aber alternativlos“, so der Stadtplaner. Für Grünen-Fraktionssprecher Frank Bertermann ist die Sache ein weiteres Beispiel für die „Bananenrepublik Mitte“. „Nach der Logik kann man allen Investoren nur sagen: In Mitte ist alles möglich. Selbst schuld, wer einen Bauantrag stellt“, sagt der Grüne. DJ